



Tabubruch im Klassenzimmer

12.10.2016  3




Drei SWISS Mitarbeiter nutzen ihre Freizeit zur Aufklärung von Homosexualität in Schulklassen. Dass SWISS grossen Wert auf Diversität legt, erleichtert ihnen auch im Arbeitsleben zu ihrer sexuellen Orientierung zu stehen.

„Lauft ihr Händchen haltend durch die Stadt?“ „Möchtest du keine Kinder haben?“ „Wie hat euer Umfeld beim Coming-Out reagiert?“ „Bereust du es, homosexuell zu sein?“ So etwa klingen Fragen, welche Teenagern auf der Zunge brennen, wenn sie eine homosexuelle Person zu ihrer sexuellen Neigung befragen dürfen. „Oder dann gleich die Frage nach Sexualpraktiken“, erklärt Alois Carnier mit einem schmunzeln. Der 50-jährige arbeitet bei SWISS in der IT und steht nebenbei vor Schulklassen, um ganz offen über Homosexualität zu sprechen. Zusammen mit Stefano Carlucci (27), Maître de Cabine Europe und Pascal Rotach (29), Freelance Cabin Crew Member ist Alois Mitglied bei der GLL – Gleichgeschlechtliche Liebe leben: „Das andere Schulprojekt“. Ziel ist es Schüler und Schülerinnen über Homosexualität zu informieren und ihre Fragen und Vorurteile abzuholen. „Die meisten Teenager kennen Schwule oder Lesben nur aus dem Fernsehen oder vom Hörensagen und haben dann dieses Klischee-Bild vor Augen. Bei den Schulbesuchen lernen sie, dass Homosexuelle ganz normale Personen sind“, erzählt Pascal und fügt an: „Solche Lektionen hätte ich während meiner Schulzeit auch gerne gehabt. Es hätte mir mein Coming-Out erleichtert.“

Aufmerksame Zuhörerschaft

„Was unterscheidet dich von deinen Klassenkameraden?“ Mit einfachen Fragen versuchen die Mitglieder der GLL das Eis zu brechen, wenn sie ihren Fuss in ein Klassenzimmer setzen. Der Besuch läuft immer gleich ab: Eine Lesbe, ein Schwuler und ein Elternteil eines homosexuellen Kindes besuchen die Schüler für zwei bis drei Schullektionen. Am Anfang gibt es eine kurze Einführung zum Thema Homosexualität, danach können sich die Schüler in Rollenspielen selber in die Lage eines Coming-Outs oder auch in die eines Mobbingopfers versetzen. Später erzählen die Mitglieder von GLL ihre eigene Geschichte. „Das ist der Moment, da hörst du eine Stecknadel zu Boden fallen“, sagt Stefano. Für die Schüler ist es der spannendste Moment. Auch jene, die vorher nur mit halbem Interesse dabei waren, hören nun aufmerksam zu. Am Ende werden die Jungen und Mädchen getrennt und dürfen – ohne die Anwesenheit der Lehrperson – alle Fragen stellen.

Positive Erfahrungen bei der Arbeit

Wie lassen sich die aufwändigen Schulbesuche mit der Arbeit bei SWISS verbinden? Während Stefano als Maître de Cabine die Unterrichtsstunden in seinen freien Tagen besucht, arbeitet Alois 80% und nutzt seinen zusätzlichen freien Tag für GLL im Einsatz zu sein. Pascal, der vor allem als Lehrer arbeitet und als Freelance Cabin Crew Member bei SWISS fliegt, nutzt ebenfalls seine Freizeit für die Schulbesuche. „Die unregelmässigen Arbeitszeiten sind perfekt für das Projekt“, erklärt Stefano „und dass SWISS als Arbeitgeberin so tolerant ist, macht es für uns auch sonst einfacher“. Während Stefano die Erfahrung machen musste, bei seiner Ausbildung im Gastgewerbe wegen seiner sexuellen Ausrichtung belächelt zu werden, so hat er bei SWISS durchwegs positive Erfahrungen gemacht. Diese Erfahrungen möchte er zusammen mit Alois und Pascal an die Schüler weitergeben. 

Monica Danuser
SWISS Media Relations

Unterstützung gesucht

GLL ist immer auf der Suche nach neuen motivierten Personen. Interessierte können sich hier informieren: www.gll.ch